

Wir essen die Welt

Ergänzende Informationen und Anregungen, auch für die Mittelstufe

Naturmuseum Thurgau
Freie Strasse 24, 8510 Frauenfeld
www.naturmuseum.tg.ch



Inhalte Beilage Naturmuseum Thurgau

| | |
|--|-------|
| Hinweise zu ausgewählten Ausstellungselementen | S. 2 |
| Allgemeine Hinweise zur Ausstellung und zum Ausstellungsbesuch | S. 4 |
| Angebote und Übersicht der Anregungen zum Ausstellungsbesuch | S. 5 |
| Allgemeine Anregungen (ab Mittelstufe) | S. 6 |
| Reiseprogramm «Kleine Rundreise» (ab Mittelstufe) | S. 7 |
| Reiseprogramm «Last Minute» (ab Oberstufe) | S. 8 |
| Arbeitsblatt «Kleine Rundreise» | S. 9 |
| Überblick Fragen «Kleine Rundreise» und «Last Minute» | S. 10 |
| Lösungsvorschläge Arbeitsblatt, Auftragskarten | S. 11 |
| Übersicht Materialien | S. 14 |

Bemerkung zur vorliegenden Beilage und zum Schuldossier von Helvetas

Das Schuldossier von Helvetas enthält Informationen zur Ausstellung allgemein, Anregungen rund um den Ausstellungsbesuch und Arbeitsblätter dazu sowie eine umfangreiche Medienliste. Anregungen und Arbeitsblätter sind auf die Oberstufe ausgerichtet.

Auf den vorliegenden Blättern finden sich ergänzende Informationen zur Ausstellung allgemein, Hinweise und Angebote für den Ausstellungsbesuch im Naturmuseum Thurgau sowie Anregungen für den Ausstellungsbesuch, speziell auch für die Mittelstufe. Mit → Pfeilen wird darin auf die Inhalte im Helvetas-Schuldossier verwiesen.

Die vorliegende Beilage ist auch auf www.naturmuseum.tg.ch (> Sonderausstellung) zu finden. Zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs sind auf www.wir-essen-die-welt.ch (> Hintergrund, > Schule) die meisten Inhalte der Ausstellung vorhanden und mit weiteren Informationen ergänzt, ebenso ist dort das Dossier zu finden.

Impressum

Für die Anregungen zum Ausstellungsbesuch diente die Ausstellungsbeilage des Naturamas Aarau als Vorlage. Verschiedene Inhalte sind direkt daraus übernommen. Vielen Dank!

Catherine Schmidt, Museumspädagogik Naturmuseum Thurgau

Hinweise zu ausgewählten Ausstellungselementen

→ sh. auch Schuldossier Helvetas, S. 5–7 (Übersicht Inhalte und Bau der Ausstellung)

Die 8 Länderboxen, Hauptteil der Ausstellung, sind nach einheitlichem Muster aufgebaut:

- Rückwand
 - Grossformatiges Foto zum Land und Frage zum Länderthema
 - Kurztexte unter 4 Klappen, die eine schnelle Antwort auf die Frage geben
- Seitenwand 1
 - Portrait einer Person, die das jeweilige Land repräsentiert, mit lebensgrosser Abbildung und Steckbrief
 - Hörstation, an der die Person aus ihrem Alltag erzählt (2x vorhanden, Ton über je 1 Kopfhörer, Dauer 2–2.5 min)
 - Modell eines landestypischen Menüs
- Seitenwand 2
 - Lauftext mit ausführlichen Informationen zum Länderthema
 - Lauftext auf Ausziehtafel in Seitenwand zu globalem Thema
 - Visumsstempel für Pass

Fragen zu den Länderthemen und kennzeichnende **Zitate aus den Erzählungen** der Personen, dazu ihre Arbeit oder Tätigkeit:

- Äthiopien
 - Welche Gesichter hat das Wasser?
 - «Wassertragen ist meine wichtigste Arbeit.» Schülerin
- Bangladesch
 - Wo sind Crevetten schädlich?
 - «Die Crevetten werden als Delikatesse verkauft. Und was haben wir davon?» Fischer
- Brasilien
 - Was steckt in unserem Steak?
 - «Monokulturen, Futtermittel und Agrotreibstoff haben in Europa einen schlechten Ruf.» Soja-Bauer
- Burkina Faso
 - Selber essen oder verkaufen?
 - «Das europäische Tomatenpurée ist unglaublich billig.» Marktfrau
- Honduras
 - Wo macht Schokolade glücklich?
 - «Bessere Preise für den Kakao – Schulgeld für die Kinder.» Kakao-Bäuerin
- Indien
 - Bleiben oder gehen?
 - «Ich will den Bauernfamilien aufzeigen, wie sie sich wehren können.» Agronomin
- Peru
 - Welche Knolle für welches Klima?
 - «Zwei oder drei Monate Regen ist zu wenig für ein ganzes Jahr.» Bäuerin
- USA
 - Wer macht die Getreidepreise?
 - «Die Börse ist nicht verantwortlich für die Armen in Mexiko.» Börsenhändler

Folgende Inhalte der Länderboxen sind auf www.wir-essen-die-welt.ch (> Hintergrund) zu finden:

- Portraits Personen, Erzählungen (> Rubrik Personen)
- Texte Länderthemen (> Rubrik Länder > Abschnitt zu ausgewähltem Schwerpunkt)
- Texte globale Themen (> Rubrik Thema)

Hinweise zu ausgewählten Ausstellungselementen

Eine Bemerkung zum **Zukunftsraum**, zur **Diskussion «Wie ernähren wir 9 Milliarden Menschen im Jahr 2050»**: diese ist sehr anspruchsvoll und erfordert entsprechend sorgfältige Vorbereitung.

Bitte beachten Sie, dass aus Platzgründen einzelne **Ausstellungselemente**, die im Schuldossier von Helvetas genannt sind, **im Naturmuseum Thurgau nicht vorhanden sind** (→ sh. auch Dossier Helvetas, S. 7, Ausstellungsplan).

Fehlende Elemente im Naturmuseum

Nennung in Schuldossier

Gedeckter Tisch

S. 5 (Inszenierung)

S. 17 (Ausstellungsbesuch ‹Auf eigene Faust›)

Weltkarte, Werbeplakate

S. 18 (Ausstellungsbesuch ‹Auf eigene Faust›)

Postkartenwand

S. 18 (Ausstellungsbesuch ‹Auf eigene Faust›)
(im Plan fälschlicherweise eingezeichnet)

Kühlschrank

S. 18 (Ausstellungsbesuch ‹Auf eigene Faust›)

Tabourettli

S. 18 (Ausstellungsbesuch ‹Auf eigene Faust›)

Filmbox mit Slideshow Ernährungsgeschichte
und ausgewählten Helvetas-Filmen

S. 18 (Ausstellungsbesuch ‹Auf eigene Faust›)

Einzelne dieser Elemente haben wir mit losen Materialien ersetzt, die für den selbständigen Ausstellungsbesuch zur Verfügung stehen (Gedeckter Tisch als Einkaufskorb, Weltkarte, sh. S. 14. Die Slideshow ist auf www.wir-essen-die-welt.ch zu finden und kann so im Schulzimmer angeschaut werden.

Allgemeine Hinweise zur Ausstellung und zum Ausstellungsbesuch

→ sh. auch Schuldossier Helvetas, S. 5–7 (Übersicht Inhalte und Bau der Ausstellung)

Die umfangreiche Ausstellung ist thematisch vielfältig und attraktiv gestaltet. Dabei sind die Informationen recht dicht und in gewissen Teilen anspruchsvoll. Viele Elemente laden zu eigener Betätigung ein, insbesondere der Pass, der für den Ausstellungsbesuch abgegeben wird und vielfältig eingesetzt werden kann sowie die Möglichkeit, Erkenntnisse oder Vorsätze bezüglich des eigenen Essens in einem Video festzuhalten.

Bitte beachten Sie beim Besuch folgende Punkte und informieren Sie Ihre Klasse entsprechend:

- Bewegen sich die SchülerInnen selbständig in der Ausstellung, sollen sie **gezielte Aufträge bearbeiten**. Damit behalten sie den Fokus in der reichhaltigen Ausstellung und lernen einen ausgewählten Aspekt kennen.
- Bearbeiten die SchülerInnen Arbeitsblätter, sollen sie **Wände, Vitrinen und Plakate bitte nicht als Schreibuntergrund benützen**. Kartonunterlagen sind an der Besucherinformation erhältlich.
- Die Gegenstände in Ausstellung dürfen berührt werden, Stempel aber bitte nur in den Pass drücken.
- Bitte nur ernstgemeinte Vorsätze abgeben.

Die Ausstellung kommt im Naturmuseum Thurgau auch räumlich recht dicht daher. In der **«Wissenswerkstatt»**, die direkt mit dem Ausstellungsraum verbunden ist, finden besonders grössere Schulklassen freien, offenen Raum, sei es für einen Einstieg oder Abschluss, einen Austausch im Plenum oder weiterführende Beschäftigung mit den Ausstellungsthemen.

Praktische Hinweise zur «Wissenswerkstatt»:

- Die Schiebetüre zwischen Ausstellungsraum und «Wissenswerkstatt» steht offen, eine Anmeldung für die Nutzung ist nicht nötig. (Findet der Besuch nachmittags, während den regulären Öffnungszeiten des Museums, statt – weil es stundenplantechnisch nicht anders möglich ist, ist die Türe zu. Sie lässt sich dann mit einem Schalter selbständig öffnen. Das Museumspersonal instruiert.)
- Mobiliar in der Wissenswerkstatt: Stuhlkreis, mobile Tische (an die Seiten gestellt), ausserdem Magnetwände, Flipchart zur Benutzung
- Bitte hinterlassen Sie die Wissenswerkstatt so, wie Sie sie vorgefunden haben. Vielen Dank!

Angebote und Übersicht der Anregungen zum Ausstellungsbesuch

→ sh. auch Schuldossier Helvetas, S. 9 (Übersicht Angebote allgemein) und weitere (sh. unten)

Geführter Ausstellungsbesuch

- Dauer: 60–90 min, je nach Schulstufe und gewünschter Vertiefung
- Zeiten: Di–Fr zwischen 8–10 oder 10–12 Uhr
- Kosten: Fr. 80.–
- Anmeldung erforderlich

Selbständiger Ausstellungsbesuch

- «Reisegepäck» und zusätzliche Materialien (sh. S. 14)
Das Material steht auf einem Tisch in der «Wissenswerkstatt» bereit.
- Zeiten: Di–Fr zwischen 8–10 oder 10–12 Uhr
- kostenlos
- Anmeldung erforderlich

Für den selbständigen Besuch sind Anregungen für verschiedene **Reisevarianten** (und in der «Reisekiste» Materialien) dazu vorhanden:

«Kleine Rundreise» → ab Mittelstufe

- Vor- und Nachbereitung fakultativ, Behandlung weniger ausgewählter Länder, einfachere Aufgabenstellung
- Reiseprogramm und Materialien: sh. S. 7

«Studienreise» → ab Oberstufe

- Vor- und längere Nachbereitung mit Auswertung, Behandlung aller oder ausgewählter Länder, anspruchsvollere Aufgabenstellung
- Reiseprogramm und Materialien → sh. Schuldossier Helvetas, S. 11–16 (Unterlagen zur Vor- und Nachbereitung), S. 17–36 (Ablauf und Arbeitsblätter für den Ausstellungsbesuch) und www.wir-essen-die-welt.ch (Lösungen)

«Last Minute» → ab Oberstufe

- Vor- und Nachbereitung fakultativ, Behandlung aller oder ausgewählter Länder, einfachere Aufgabenstellung
- Material und Reiseprogramm: sh. S. 8

Information und Anmeldung

Besucherinformation: Telefon 058 345 74 00 (während den Öffnungszeiten)

Allgemeine Anregungen (ab Mittelstufe)

Fokus auf ausgewählte Inhalte...

Damit sich die SchülerInnen in der Fülle der Informationen, die die Ausstellung präsentiert, nicht verlieren, empfiehlt es sich, beim Besuch nur ausgewählte Länderboxen zu erkunden und zu bearbeiten. Es bieten sich insbesondere diejenigen an, bei welchen ein Produkt angesprochen ist, das aus dem jeweiligen Land auch auf unsere Teller kommt und deren Themen damit unmittelbar etwas mit uns zu tun haben.

Folgende Länderboxen kommen dafür in Frage:

- Bangladesch - Produkt/Länderthema: Crevettenzucht (Folgen der gängigen Produktion auf Umwelt und Mensch)
 - Globales Thema: Überfischung Meere
- Brasilien - Produkt/Länderthema: Soja als Futtermittel (Verwertung und Folgen der gängigen Produktion und auf Mensch und Umwelt)
 - Globales Thema: Fleischproduktion (und -konsum)
- Honduras - Produkt/Länderthema: Kakao (Nutzen eines neuartigen Anbaus und Vertriebs für die Menschen)
 - Globales Thema: Fairer Handel

Diese Auswahl gibt ausserdem sowohl negative wie auch positive Beispiele hinsichtlich der Produktion (und Verwertung) von Nahrungsmitteln, die Länderthemen gehören eher auch zu den leichter verständlichen, überdies lassen sie sich mehr oder weniger direkt mit den globalen Themen ergänzen.

Die Länderbox zu Äthiopien, die mit Wasser (sichtbares und in der Nahrung verstecktes Wasser) ein grundlegendes Element der menschlichen Versorgung weltweit anspricht, bietet sich in geringerem Umfang ebenfalls an. Die Hörstation, an der ein 10-jähriges Mädchen aus ihrem Alltag berichtet, ist dabei ausserdem eindrücklich und leicht verständlich.

...und Zusammenhänge

Für einen Ausstellungsbesuch mit oberer Länderauswahl ist folgender roter Faden empfehlenswert:

- Einstieg, Ausgangspunkt: Eigenes Essen erinnern
- Reise: «Geschichten» (Herkunftsland mit Person, Produktionsweise) hinter verschiedenen Nahrungsmitteln erkunden
- Rückkehr, Einsichten: «Geschichten» beurteilen, eigenen Einfluss erkennen
- Abschluss, Aussichten: Handlungsmöglichkeiten kennenlernen

Mit diesem Vorgehen sollen die SchülerInnen exemplarisch grossräumige Zusammenhänge bezüglich ihres Essens erkennen sowie Schlüsse, wenn möglich auch für sich selbst, daraus ziehen.

Wichtig Die Auswahl der Länder beim Verteilen der Pässe berücksichtigen!

Reiseprogramm «Kleine Rundreise» (ab Mittelstufe)

Material

- Pässen zu jedem Land, blaue Auftragskarten («Reise-Tipps»), Reisetasche mit «Special» (fakultativ, für Austausch), Weltkarte + Infoblatt
 - in der «Wissenswerkstatt» vorhanden, daraus Auswahl zu Ländern, die behandelt werden
- Arbeitsblatt – als Kopien in benötigter Anzahl mitgebracht

Ablauf

Einstieg «Wissenswerkstatt»

- Umfrage: Welche Nahrungsmittel würden sich die SchülerInnen heute zum Zmittag oder Znacht wünschen und warum?
- Info, Ausblick: Nahrungsmittel schmecken nicht nur unterschiedlich, sind verschieden nahrhaft oder gesund – in jedem Nahrungsmittel steckt noch viel mehr! Viele unserer Nahrungsmittel kommen von weit her. Wo und von wem wurden sie produziert? Auf welche Weise? In der Ausstellung lässt sich das erkunden, auf einer «Reise» in verschiedene Länder.
- «Reisevorbereitungen»: Einteilung «Reisegruppen», Verteilung entsprechende Pässe sowie Auftragskarten und Arbeitsblätter, Hinweise zu Zolldurchgang und zum Lösen des Arbeitsblatts, bzw. Ausstellungselementen, Info nachfolgende Programmpunkte

Reise Ausstellung: Zolleingang, Länderboxen und Ländervergleich, Zollausgang

- Start «Reise»: Gruppen gehen nacheinander durch Zoll, jeweils 1 SchülerIn pro Gruppe macht Passkontrolle und zeigt so Zöllner.
- Unterwegs auf «Reisen»: Gruppen erkunden anhand Arbeitsblatt und Auftragskarten selbständig ihr Land. Wenn überschüssige Zeit: Besichtigung anderer Länderboxen, Eindrücke allenfalls in Pass notieren und stempeln.
- Austausch «Reiseerfahrungen»: Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor, dabei auch Fragen klären und wenn nötig Informationen ergänzen. Allenfalls können zusätzlich die globalen Themen angesprochen werden.
- Ende «Reise»: Gruppen gehen nacheinander durch Zoll, wiederum macht jeweils 1 SchülerIn pro Gruppe Passkontrolle.

Rückkehr «Wissenswerkstatt»

- Diskussion: Wie beurteilen SchülerInnen «Geschichten» hinter den Produkten? Was ist in ihrem Sinn, was nicht? Welche Verbindungen ziehen sie zu sich selbst? Welche eigene Rolle erkennen sie darin?

Abschluss Ausstellung: Küche

- Info: Für umwelt- und menschenverträgliche Ernährung können wir selbst, bei uns zu Hause ganz Verschiedenes tun!
- Austausch, Ideensammlung, dabei Hinweis auf Handlungsvorschläge an der Videokabine, allenfalls auch Präsentation ausgewählter Aspekte in der Küche.

Reiseprogramm «Last Minute» (ab Oberstufe)

Material

- Pässe zu jedem Land, rote Auftragskarten («Reise-Aufträge»), Reisetasche mit «Special» (fakultativ, für Austausch), Einkaufskorb mit Nahrungsmitteln + Infoblatt – in der «Wissenswerkstatt» vorhanden, daraus allenfalls Auswahl zu Ländern, die behandelt werden

Ablauf

Einstieg «Wissenswerkstatt»

- Betrachtung verschiedene Nahrungsmittel, Austausch mit Bezug zu Ausstellungstitel und -plakat: Welche Nahrungsmittel mögen die SchülerInnen? Woher stammen sie? Erkennen die SchülerInnen das Motiv des Ausstellungsplakats?
- Info, Ausblick: Viele unserer Nahrungsmittel haben einen weiten Weg hinter sich, bis sie auf unserem Tisch landen. Infos auf Packungen geben kaum Auskunft darüber, dafür die Ausstellung! Sie präsentiert «Geschichten» rund um das Essen, thematisiert Produktion und Handel von Nahrung, Genuss und Geschäft, Hunger und Überfluss und lädt zu einer «kulinarischen Weltreise» ein.

Reise Ausstellung: Zolleingang, Länderboxen und Ländervergleich, Zollausgang

- «Reisevorbereitungen», Start «Reise»: gemeinsamer Zolldurchgang, an 1 bis 2 Beispielen Zöllner demonstrieren (jeweils mit der Hälfte der Klasse). Nach Zoll Verteilung Pässe sowie Auftragskarten (dabei Bildung «Reisegruppen»), Hinweise zu Pass und zur Bearbeitung der Aufträge (Nutzung Texte unter Klappen sowie Lauftexte auf Seitenwand 2) und zu Ausstellungselementen allgemein, Info nachfolgende Programmpunkte.
- Unterwegs auf «Reisen»: Gruppen erkunden anhand Auftragskarten selbständig ihre Länderbox. Wenn überschüssige Zeit: Besichtigung anderer Länderboxen, Eindrücke in Pass notieren und stempeln.
- Austausch «Reiseerfahrungen»: Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor, dabei auch Fragen klären und wenn nötig Informationen ergänzen. Im Anschluss allenfalls die globalen Themen ansprechen.
- Ende «Reise»: gemeinsamer Zolldurchgang (wiederum an 1 bis 2 Beispielen demonstrieren, jeweils mit der Hälfte der Klasse).

Rückkehr «Wissenswerkstatt»

- Diskussion: Wie beurteilen SchülerInnen «Geschichten» aus ihren Ländern? Was ist in ihrem Sinn, was nicht? Welche eigene Rolle erkennen sie darin?

Abschluss Ausstellung: Küche

- Info: Für umwelt- und menschenverträgliche Ernährung können wir selbst ganz Verschiedenes tun!
- Austausch, Ideensammlung, dabei Hinweis auf Tipps im Pass (S. 14), Handlungsvorschläge an der Videokabine, allenfalls auch Präsentation ausgewählter Aspekte in der Küche.

In deiner Länderbox

- 1 Wer ist die Person, die dich in deinem Reiseland empfängt? Was isst sie typischerweise?
Mit welchem Produkt hat sie zu tun?

.....
.....
.....
.....

- 2 Versuche, die Fragen zum Reise-Tipp, den du bekommen hast, zu beantworten.
Tipp: Die Texte unter den Klappen helfen dabei.

a

.....
.....

b

.....
.....

Im Raum zwischen Zollhäuschen und Länderboxen

- 3 Bereitlege Weltkarte: Suche auf der Karte dein Reiseland.
Zeichne seine ungefähre Lage mit einem Punkt in die nebenstehende Karte ein.
Markiere auch die Schweiz darin.



- 4 Bildschirm «Ländervergleich»: Setze den Schieber auf die Position «Landwirtschaft» und finde weitere Produkte, die in deinem Reiseland produziert werden. Notiere 3 davon.

.....

Überblick Fragen «Kleine Rundreise» und «Last Minute»

Die blauen Auftragskarten zur «Kleinen Rundreise» enthalten untenstehende Reise-Tipps und Fragen. Auf den roten Auftragskarten zur «Last Minute»-Reise sind diesen noch Fragen zur Person vorangestellt: Wer ist sie und mit welchem Produkt hat sie zu tun?

Reise-Tipp Äthiopien

In Äthiopien ist es heiss und trocken. Sauberes Wasser zum Trinken ist rar und kostbar.

- a) Wie sorgen die Menschen dort dafür, dass sie genügend Trinkwasser haben?
- b) Was unternehmen sie gegen zu viel Wasser aus Gewittern?

Reise-Tipp Bangladesch

Bangladesch ist ein Wasserland mit Mangrovenwäldern am Meer. Mangroven sind Bäume und Sträucher, die nicht nur Süß-, sondern auch Salzwasser aufnehmen können.

- a) Warum werden diese Wälder abgeholzt?
- b) Wie wirkt sich die Rodung auf die Umwelt und die Menschen dort aus?

Reise-Tipp Brasilien

Soja ist ein wertvolles Nahrungsmittel, das in Brasilien grossflächig angebaut wird.

- a) Wozu wird die Sojaernte genutzt?
- b) Welche Folgen hat der Sojaanbau für die Umwelt und die Menschen dort?

Reise-Tipp Burkina Faso

Auf den bunten Märkten in Burkina Faso gibt es viel Feines zu entdecken.

- a) Welche Lebensmittel werden auf dem Markt angeboten?
- b) Weshalb lohnt es sich für die Bäuerinnen dort nicht, eigene Tomaten zu verkaufen?

Reise-Tipp Honduras

Honduras ist das Land des Kakao-Baumes. Aus Kakao wird Schokolade hergestellt.

- a) Wie kann Kakao produziert werden?
- b) Welche Vorteile ziehen die Bäuerinnen aus diesen Produktionsweisen?

Reise-Tipp Indien

Indien ist DAS Reis-Land der Welt.

- a) Welches Problem haben viele Kleinbauern dort?
- b) Wie sieht die Zukunft dieser Bauern dort aus?

Reise-Tipp Peru

Willkommen im Kartoffelland, wo etwa 3000 verschiedene Kartoffelsorten angepflanzt werden.

- a) Wie unterscheiden sich die 4 gezeigten Kartoffelsorten?
- b) Weshalb ist diese Sortenvielfalt für die Bauern interessant?

Reise-Tipp USA

Die USA sind ein Getreideland.

- a) Welche 4 Faktoren beeinflussen den Getreidepreis?
- b) Weshalb verändern diese Faktoren den Preis?

Lösungsvorschläge Arbeitsblatt, Auftragskarten

Die Lösungsvorschläge gelten für «Kleine Rundreise» sowie für die «Last Minute»-Reise. Sie sind auch auf weissen Lösungskarten beim «Reisematerial» vorhanden.

- 1 Wer ist die Person, die dich in deinem Reiseland empfängt? Was isst sie typischerweise? Mit welchem Produkt hat sie zu tun?

Äthiopien Hadega Gebrehiwut ist 10 Jahre alt und Schülerin. Sie isst häufig Fladenbrot, Kartoffeln, Karotten, Linsen, Kohl und Fleisch an einer scharfen Sauce aus Bohnen, Zwiebeln und Tomaten. Wasser

Bangladesch Refat Jahangir ist 18 Jahre alt. Er arbeitet als Fischer und geht in die Mittelschule, um eine bessere Arbeit zu bekommen. Er isst gerne Reis, Fisch, Kürbis, Spinat, Curry mit Kartoffeln, grünen Bohnen und Tomaten. Fische und Crevetten

Brasilien João Felipe Maria Carneiro ist 26 Jahre alt und Soja-Bauer und Grossgrundbesitzer. Er isst gerne «Feijoada», das aus schwarzen Bohnen, Reis, Würsten, Zungen, Schweinsohren, -füssen, Kohl und Pfeffersauce zubereitet wird. Soja

Burkina Faso Safiatou Dyamba ist 35 Jahre alt und arbeitet als Marktfrau. Sie isst typischerweise Hirsebrei mit Erdnusssauce, Tomaten, Okra, Spinat und Mango. Tomaten

Honduras Leonor Gomez ist 42 Jahre alt und Kakaobäuerin. Sie lebt als Witwe zusammen mit ihren 4 Kindern bei ihren Eltern. Ein häufiges Essen von ihr besteht aus Maistortillas, braunen Bohnen, Kochbananen, Schafkäse und Chili. Kakao

Indien Sudha Rao ist 55 Jahre alt und Agronomin (Landwirtschaftswissenschaftlerin). Ein typisches Essen besteht bei ihr aus Reis, Linsen, Gemüsechutney, Chilisauce, Essigfrüchten, Fladenbrot, Gurken und Tomaten. Reis

Peru Phuyu Colque ist eine 63 Jahre alt und Bäuerin im Hochland. Sie isst gerne Menüs aus Kartoffeln, Quinoa, getrocknetem Alpacafleisch, Gemüse, geröstetem Mais, Eiern und Kochbananen. Kartoffeln

USA John Shriver ist Börsenhändler. Er isst typischerweise Rindssteak, French Fries (Pommes frites) und Salat (Eisberg mit Tomaten). Getreide

- 2 Versuche, die Fragen zum Reise-Tipp, den du bekommen hast, zu beantworten.

Äthiopien a) Bei Regen wird über Dächer fließendes Wasser in Zisternen (Sammelbehältern) gesammelt und anschliessend als Trinkwasser genutzt. b) Sie bauen Gräben und Stützmauern, die die Wucht des abfließenden Regenwassers brechen und verhindern, dass es den fruchtbaren Boden wegschwemmt.

Bangladesch a) Mangrovenwälder werden oft abgeholzt, um an der Küste Platz für grosse Crevetenzuchten zu schaffen. b) Mangrovenwälder schützen an der Küste liegende Felder vor Überflutungen. Mit der Rodung von Mangroven und dem Verlust dieser Schutzleistung werden Küstengebiete häufig überschwemmt. Mit Meerwasser überflutete Böden versalzen und werden unfruchtbar. Dadurch verkleinert sich die Ernte der Bauern. Zudem vertreibt ein hoher Salzgehalt auch Fische aus den Flüssen.

Lösungsvorschläge Arbeitsblatt, Auftragskarten

Brasilien a) Eine grosse Menge der Sojaernte (3/4) wird an Masttiere verfüttern oder landet als Agrotreibstoff (Benzin aus Pflanzenmaterial) in Autotanks. b) Für die Sojafelder werden grosse Flächen Urwald gerodet. Dadurch verlieren viele Pflanzen und Tiere ihren Lebensraum. Für die Sojaproduktion werden zudem tonnenweise Pestizide (chemische Substanzen zur Abwehr von Schädlingen oder Unkraut) eingesetzt. Diese sind sowohl für Tiere und Pflanzen in der Umgebung als auch für Menschen gesundheitsgefährdend.

Burkina Faso a) Hirse, Tomaten, Erdnüsse, Mangos und viele weitere Lebensmittel. b) Auf dem afrikanischen Markt wird auch Tomatenpurée aus Europa verkauft. Dieses ist billiger als die afrikanischen Tomaten, weil Bauern in Europa finanziell stark vom Staat unterstützt werden.

Honduras a) Im biologischen Anbau, in Produktionsgemeinschaft und im fairen Handel. b) Biobauern verzichten auf Pestizide (chemische Substanzen zur Abwehr von Schädlingen oder Unkraut) und können so Geld sparen. Zudem leben sie gesünder, weil sie keinen schädlichen Chemikalien ausgesetzt sind. Bauern in Produktionsgemeinschaften können sich besser gegen Zwischenhändler wehren und so für ihren Kakao höhere Preise verlangen. Bauern, die im fairen Handel tätig sind, können dank den Fairtrade-Prämien Schulhäuser und Krankenstationen finanzieren.

Indien a) Viele Kleinbauern können Saatgut, Dünger und Pestizide (chemische Substanzen zur Abwehr von Schädlingen oder Unkraut) nicht mit ihrem eigenen Geld bezahlen und müssen dafür einen Kredit aufnehmen. Oft können sie mit dem geringen Einkommen aus der Reisproduktion ihre Schulden nicht begleichen und müssen erneut auf Kredite zurückgreifen. So fallen sie in eine Schuldenspirale. b) Kleinbauern müssen ihren Anbau oft aufgeben. Sie versuchen, als Tagelöhner bei Grossgrundbesitzern oder als Arbeiter in Städten mehr Geld zu verdienen. Einige bleiben auch in ländlichen Gebieten und entwickeln neuartige Anbaumethoden wie das 'Riverbed Farming', in welchem das Flussbett während der Trockenzeit für den Gemüseanbau genutzt wird.

Peru a) Die Kartoffelsorten unterscheiden sich in den Anbaubedingungen wie Höhenlage, Temperatur und Feuchtigkeit. Sie unterscheiden sich auch in den Verarbeitungsmöglichkeiten ('Chuños', das sind gefriergetrocknete Kartoffelsnacks, Mehl für Süssspeisen, Chips, 'Geschwelti'). b) Dank der Vielfalt an Kartoffelsorten können die Bauern in unterschiedlichen Gebieten Kartoffeln anbauen. Mit der Klimaerwärmung werden Veränderungen der Temperatur und des Regenfalls erwartet. Auf solche Veränderungen können Bauern besser reagieren, wenn sie eine grosse Auswahl an Kartoffelsorten mit unterschiedlichen Wachstumsbedingungen haben.

USA a) Das Wetter, Autofahrer, Fleischesser und Spekulanten. b) Grundsätzlich steigt der Preis eines Produkts, wenn das Angebot, also die vorhandene Menge eines Produkts, sinkt. Der Preis steigt auch, wenn die Nachfrage eines Produkts zunimmt, d.h. immer mehr Menschen dieses Produkt wollen. Schlechtes Wetter verkleinert das Getreideangebot und führt so zu höheren Preisen. Eine erhöhte Nachfrage nach Getreide von Autofahrern (für die Herstellung von Treibstoff) und von Fleischproduzenten (für die Fütterung von Nutztieren) erhöht den Preis ebenfalls. Spekulanten, die auf die Preisentwicklung von Getreide wetten, können Preise in die Höhe treiben, aber auch ins Bodenlose fallen lassen.

Lösungsvorschläge Arbeitsblatt, Auftragskarten

3 Bereitgelegte Weltkarte: Verortung besuchtes Land und Schweiz:

vgl. Weltkarte

4 Bildschirm mit Ländervergleich: Landwirtschaftliche Produkte besuchtes Land:

Äthiopien Getreide, Mais, Zuckerrohr, Fell (Rind, Schaf, Ziege)

Bangladesch Reis, Hülsenfrüchte, Tabak, Jute, Fischerei

Brasilien Soja, Orangen, Kaffee, Zuckerrohr

Burkina Faso Süsskartoffeln, Hirse, Sesam, Tabak, Baumwolle

Honduras Früchte (Bananen), Kaffee, Palmöl, Krustentiere

Indien Tee, Gewürze, Baumwolle, Fleisch (Schaf, Ziege, Geflügel)

Peru Kartoffeln, Mais, Kaffee, Baumwolle, Wolle (Alpaka, Lama, Schaf)

USA Weizen, Früchte, Baumwolle, Fleisch (Rind)

Übersicht Materialien

Für den selbständigen Ausstellungsbesuch steht vielfältiges Material zur Verfügung. Solches für die «Reise», zu den Länderboxen, sowie solches zu weiteren Ausstellungselementen. Sie dienen zum einen Teil der selbständigen Erkundung durch die SchülerInnen, zum anderen Teil können sie Erläuterungen durch die Lehrperson unterstützen.

1 Reisepässe zu jedem Land

8 Pässe/Land, dazu Passpartout Pässe

2 Reiseunterlagen zu jedem Land: Auftragskarten

je 1 Set blaue (Reise-Tipps «Kleine Rundreise») und 1 Set rote (Reise-Aufträge «Last Minute»)

3 Reisetasche mit «Special»: Flagge und Objekt zu jedem Land

| | |
|--------------|--|
| Äthiopien | Flasche mit Wasser |
| Bangladesch | Foto Packung Crevetten aus Bangladesch |
| Brasilien | Packung Soja-Flocken |
| Burkina Faso | Konservendose Tomatenpurée |
| Honduras | Kakaoschote und -bohnen |
| Indien | Packung Basmatireis |
| Peru | Packung Kartoffelchips |
| USA | Börsenzeitung |

4 Weltkarte + Infoblatt

5 Einkaufskorb mit Nahrungsmitteln + Infoblatt für Einstieg

Tomate, Banane, Glaskonserve Spargeln, Konservendose Ananas, Packung Kartoffelchips, Packung Basmatireis, Dose Sardinen, Flasche Orangensaft, Flasche Mineralwasser

6 Nahrungsmitteln + Infoblatt zu Zukunftsraum

Packung Jodiertes Speisesalz
Döschen Red Bull Shot
Becher LC1-Joghurt
Verpackungen Insektensnacks

7 Bildtafeln A3 mit Fragen und Antworten aus Küche Ausstellung

8 Bildtafeln A3 mit Fotos Tischszenen und Zahlen von 1-Franken-Buffet Ausstellung

9 Diverse Objekte

Packung Fischstäbli, mit MSC-Label
Sojaschoten und -bohnen
Packung Schokolade, mit Fairtrade-Label und Foto L. Gomez (Person Honduras)

10 Diverse Tafeln (Bilder, Grafiken, u.w.)